

C. Giraud, *Eucaristia per la Chiesa Prospettive teologiche sull' eucaristia a partire dalla »lex orandi«* (= *Aloisiana* 22, Rom 1989), S. XXI, 679

Der Autor hatte bereits mit seiner 1981, dann 1989 neu aufgelegten Studie *La struttura letteraria della preghiera eucaristica. Saggio sulla genesi letteraria di una forma...* (= *Analecta Biblica* 92) großes Aufsehen erregt, wie die zahlreichen Besprechungen und Diskussionsbeiträge dazu erkennen lassen (s. hierzu vor allem H. B. Meyer, »Das Werden der literarischen Struktur des Hochgebets. Hinweise zu einer wichtigen Neuerscheinung« in der *Zeitschrift für kath. Theologie* 105 [1983], 184-202).

Nun hat er diesen neuen umfangreichen Band mit theologischen Erwägungen hinzugefügt, und 1993 ist ein weiterer Band dazugekommen: *Preghiere eucaristiche per la chiesa di oggi. Riflessioni in margine al commento del canone svizzero-romano* (= *Aloisiana* 23, Rom 1993). Aufgrund seiner gründlichen Sachkenntnisse ist er zu einem der herausragenden Spezialisten über die heutigen eucharistischen Formulare, aber auch der theologischen Reflexion über die rituellen Vorgänge insgesamt geworden.

Die Bedeutung der Arbeit läßt sich bereits bei der Einführung ablesen, einem Überblick über die noch vorherrschende statische theologische Auffassung der Eucharistie und die Notwendigkeit, deren dynamische Aspekte wieder aufzugreifen: *dall' attuale teologia statica a un ricupero della teologia dinamica* (S. 1-33).

Die äußerst umfangreiche Untersuchung gliedert sich in zwei große Abschnitte:

- I. die ursprüngliche Ausgangsbasis einer theologischen Dynamik innerhalb der Eucharistischen Hochgebete (S. 35-517!);
- II. die fundierten kritischen Anmerkungen, wie es dann zur Entwicklung einer statischen Auffassung von der Eucharistie im zweiten Jahrtausend überhaupt kommen konnte (S. 519-593), lassen den Bruch erkennen, der zwischen der ursprünglich dynamischen eucharistischen Konzeption und ihrer späteren Erstarrung im Mittelalter und der Periode um und nach dem Tridentium entstanden war.

Ein sehr schöner Ausblick auf die Aufgaben, die auf der Schwelle zum nächsten Jahrtausend anstehen, beschließt die von großem Ideenreichtum gekennzeichnete Studie. Ein rascher Zugang zur Materie wird durch mehrere Register über die Autoren, die Texte, die hebräischen, aramäischen, syrischen und griechischen Termini, ein Sachregister und zu guter Letzt ein lexikalisches Register wesentlich erleichtert.

Die auf das sorgfältigste erarbeitete Untersuchung, die auf seiner früheren Arbeit über die literarische Grundstruktur der Hochgebete aufbaut, ist eine Fundgrube für das Studium des biblischen Fundaments der eucharistischen Hochgebete, die Entwicklungsgeschichte der östlichen Anaphoren (– hierzu sollte die oben angeführte Rezension von H. B. Meyer konsultiert werden –) sowie des westlichen Canon Missae, wobei vor allem die theologischen Überlegungen bestechen. So ist es dem Autor gelungen, ein unentbehrliches Instrument für das Erfassen der theologischen Zusammenhänge bei der Entwicklungsgeschichte der eucharistischen Hochgebete zu schaffen.

Gabriele Winkler

*Orbis Aethiopicus. Studia in honorem Stanislaus Chojnacki natali septuagesimo quinto dedicata, septuagesimo septimo oblata edidit Piotr O. Scholz cum collaboratione Richard Pankhurst et Witold Witakowski. Pars I et II (Bibliotheca nubica. Schriftenreihe zur Kulturgeschichte des Raumes um das Rote Meer. Herausgegeben von Piotr O. Scholz. Vol. 3. Pars I et II). Karl Schuler Publishing, Albstadt 1992, XXXIV + 504 Seiten mit 19 eingeklebten Farbbildern und zahlreichen Abbildungen. DM 390.–*